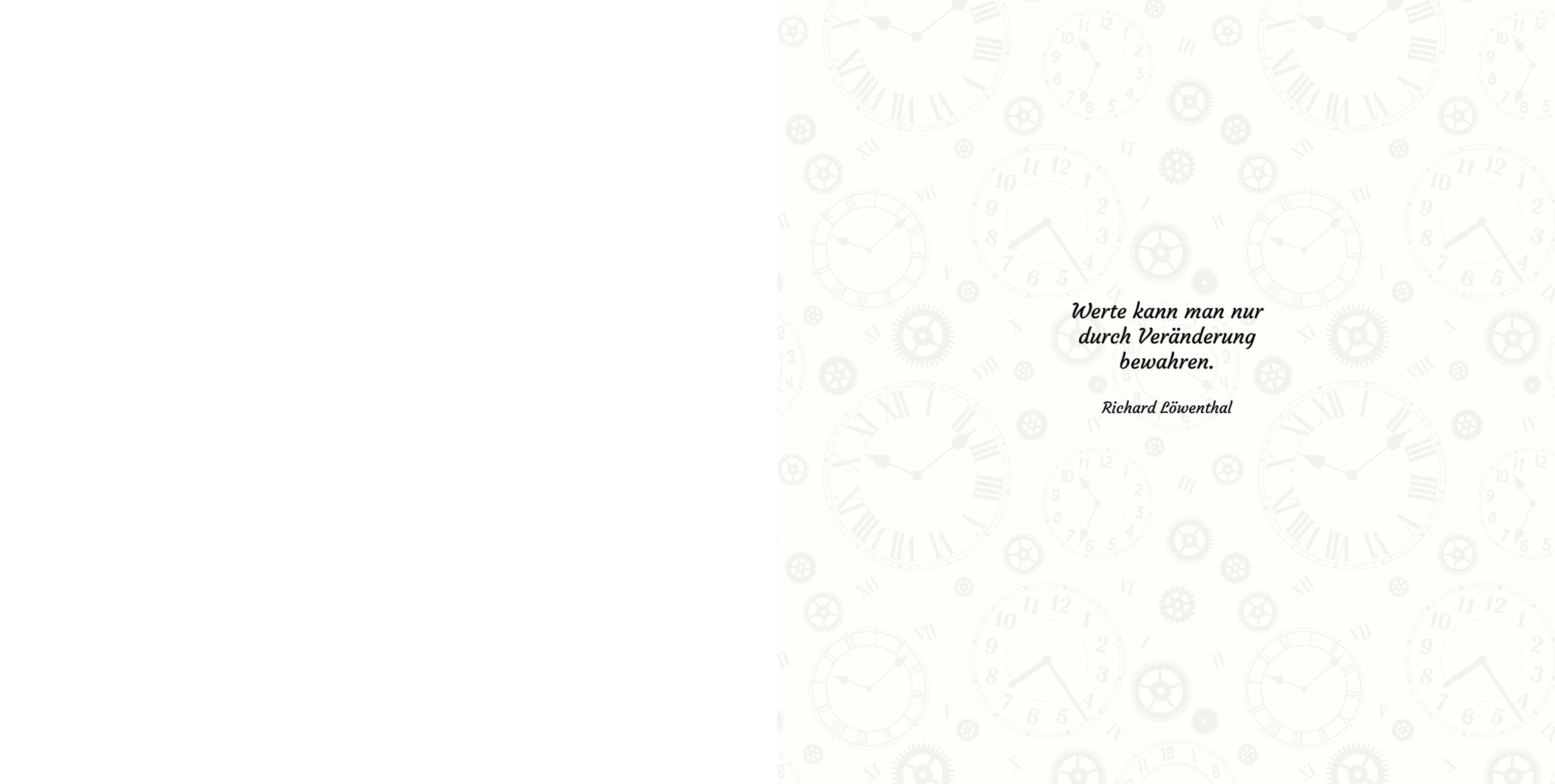




Hauptmann

120 Jahre

The background of the image is a repeating pattern of light gray icons. It includes several clock faces with Roman numerals and some with Arabic numerals, interspersed with various sizes of gears. The pattern is dense and covers the entire right half of the image.

*Werte kann man nur
durch Veränderung
bewahren.*

Richard Löwenthal

Inhaltsverzeichnis



Teil 1 Von 1767–heute

- 06 Vorwort
- 08 Die Familie Hauptmann –
250 Jahre Handwerksfamilie
von 1767 bis heute
- 14 Geschichten von
Agnes Hauptmann
- 16 Zeugen aus vergangenen
Tagen
- 22 Von Maschinen, Arbeitsweisen
und dem Fortschritt

Teil 2 Die Gegenwart

- 30 Was mich
bewegt
- 32 Unsere
Mitarbeiter
- 36 Wir sind bereit
für den Nachwuchs
- 40 Das sagen unsere
Kunden und Partner
- 44 Unser
Expertennetzwerk
- 48 Gefertigt im Lavanttal,
auf der ganzen Welt im Einsatz
- 50 Auszug aus den
Referenzen

120 KOSTBARE JAHRE



Arno Hauptmann
Inhaber der 3. Generation

120 Jahre sind eine lange Zeit, und dennoch scheinen sie rückblickend viel schneller vergangen zu sein, als es tatsächlich der Fall war. Ich durfte die Entwicklung der Tischlerei Hauptmann über eine lange Zeit begleiten. Mein Großvater gründete das Unternehmen im Jahr 1897. Heute arbeitet bereits mein Enkelsohn im Unternehmen mit. Die Gründung geschah in einer Zeit, die mit der heutigen nicht mehr vergleichbar ist. Politisch lebte man in der Österreich-Ungarischen Monarchie. Mit der industriellen Revolution kamen viele großartige Erfindungen, die über die Jahrzehnte immer wieder Veränderungen und auch Erleichterungen brachten. Was sich über die Generationen jedoch nie verändert hat, waren der Mut, der Fleiß und der zuversichtliche Blick in die Zukunft.

„Lass uns Qualität liefern“ war stets der Leitsatz unserer Familie. Wie durch einen Instinkt gelenkt setzten wir unseren Fokus von Beginn an auf hochwertige Möbel für Kunden mit hohen Ansprüchen. Das Handwerk war auch früher niemals konkurrenzlos. Die Aufträge wurden oft über den Preis entschieden, aber auch die Qualität spielte eine große Rolle. Daher setzten wir früh auf Qualitätsarbeit bei gleichzeitiger Effektivität. Eines der Hauptthemen der damaligen Zeit war die Materialbeschaffung. Nicht die Lieferanten kamen jeden Tag in die Firma, sondern wir selbst waren dafür zuständig, uns Rohmaterialien zu besorgen. Ein Weg über den „Griffner“ nach Grafenstein (Heute 40 Minuten Autofahrt über die Autobahn) war damals eine weite Reise über geschottete Bergstraßen.

Geschäfts-Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte macht einem P. T. Publikum von Wolfsberg und Umgebung die geziemende Anzeige, daß er mit 1. Oktober 1897 im eigenen Hause Schulplatz Nr. 84 in Wolfsberg eine

Bau- & Möbel-Tischlerei

eröffnet. Gestützt auf seine in größeren Orten des In- und Auslandes und auch auf dem Wolfsberger Platze erworbene Fertigkeit in seinem Fache und mit hinreichenden Mitteln ausgestattet, empfiehlt er sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten, als zur Herstellung von Fenstern, Türen, Portalen, Gewölbeinrichtungen, aller Gattungen Möbel etc. mit der Zusicherung solbester und billigster Bedienung.

Achtungsvoll
Gottfried Hauptmann,
Bau- & Möbel-Tischler.

Oft forderten die Umstände Kreativität. So setzten wir in den 1960er Jahren unser damals größtes Projekt clever um: 80 Zimmer im Schwesternheim des LKH Wolfsberg einzurichten. Das schaffen wir nicht, hieß es allerorts. Doch durch cleveren Einkauf und viele improvisierte Lösungen (unter anderem eine selbst gebaute Hebeeinrichtung im unfertigen Liftschacht) wurde das Projekt zum kaufmännischen Erfolg. Viele weitere Erfolgsgeschichten lassen mich glücklich zurückblicken und machen mir Mut für die Zukunft. Denn neue Wege gehen immer mit der

Lösung neuer Aufgaben einher. Und wenn eine Fähigkeit durch alle Generationen weitergereicht wurde, so ist es jene, Herausforderungen kreativ und erfolgreich zu meistern.

Ankündigung der Geschäftseröffnung im „Lavanttaler Boten“ 1897

Aufnahme von 1932
Von rechts: Robert Hauptmann, Gottfried Hauptmann, Clara Hauptmann



Die Familie Hauptmann - 250 Jahre Handwerksfamilie von 1767 bis heute

1767

Johannes Hauptmann; ehelicher Sohn von Laurentius Hauptmann (Bürger und Schuster), heiratet Anna Maria

Dies ist laut Kirchenbuch die erste Aufzeichnung einer Ehe mit dem Namen „Hauptmann“ in Wolfsberg.



Uraufführung der Oper „Cosi fan tutte“ von W. A. Mozart

1767–1785
JOHANNES HAUPTMANN
SCHUSTER

1782–1832
JOSEF HAUPTMANN
SCHUHMACHERMEISTER

* 1823
ANTON HAUPTMANN
SCHUHMACHERMEISTER

1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1999 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832

1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896



Familienstück aus dem Jahr 1844

ERFINDUNG
Lochstreifen

ERFINDUNG
Telefon



1884–1934
GOTTFRIED HAUPTMANN
TISCHLERMEISTER

Die Familie Hauptmann - 250 Jahre Handwerksfamilie von 1767 bis heute

1897

Gründung der Tischlerei Hauptmann von Tischlermeister Gottfried Hauptmann am Standort „Obere Stadt, Schulplatz 84“. Dieses Haus befindet sich seit dem 18. Jahrhundert in Familienbesitz.



Gottfried Hauptmann



Clara Hauptmann



Robert Hauptmann
1952

1953

Weiterführung durch Robert Hauptmann



Agnes Hauptmann
1961



Arno Hauptmann
1952

1954

Ablegung der Tischlermeisterprüfung durch Arno Hauptmann und Eintritt in den Tischlereibetrieb als Teilhaber und Betriebsleiter

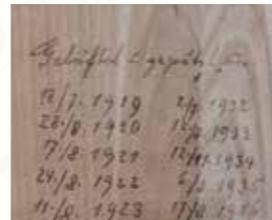
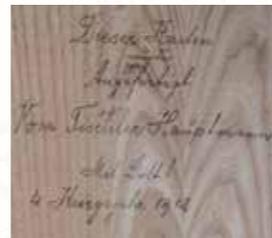


Gründung
01.10.1897



Familiestück
aus dem Jahr 1918

„Gelüftet und gereinigt“,
dokumentiert auf der
Türinnenseite



Weiterführung
1953

1958

Absolvierung des Kollegs für Innenarchitektur in Weil am Rhein durch Tischlermeister Arno Hauptmann



1962

Anschaffung der ersten Heizpresse, damals eine großartige Produktionsmöglichkeit

Die Familie Hauptmann - 250 Jahre Handwerksfamilie von 1767 bis heute

1977

Erwerb der Werkhalle der ehemaligen Schuhfabrik „Planet“ am Rossmarkt, Wolfsberg; neue Werkstättenfläche 1200 m² Die Räumlichkeiten am Kanalplatz wurden teilweise zum Außenlager umfunktioniert

1982

Abschluss Kolleg für Innenausbau und Möbelbau an der HTL Mödling durch Ing. Bernd Hauptmann



1996
BEGINN
ZUSAMMENARBEIT
ESTÉE LAUDER

1998
BEGINN
ZUSAMMENARBEIT
CHANEL

2003

Umwandlung der GmbH mit Einbringung der KG Anteile; Geschäftsführung 100 % Ing. Bernd Hauptmann; Gesellschafter Arno Hauptmann und Ing. Bernd Hauptmann je 50 %

2004

Umbau und Umstrukturierung des Produktionsbereiches; Erweiterung durch den Erwerb des Nebengebäudes

2011

Helga Hauptmann Prokuristin in der Tischlerei

2012

Ing. Hauptmann Bernd ist zu 100 % Gesellschafter

2013

Ing. Bernd Hauptmann wird Obmann der Lavanttaler Tischlergemeinschaft



2016

Sohn Martin Hauptmann tritt in den Betrieb ein

2017

Jubiläum 120 Jahre Tischlerei Hauptmann

1983

Weiterführung der Tischlerei als Einzelfirma durch Tischlermeister Arno Hauptmann Gleichzeitiger Eintritt in den elterlichen Betrieb von Ing. Bernd Hauptmann nach Absolvierung des Kollegs für Innenausbau und Möbelbau an der HTL Mödling sowie Helga sen. Hauptmann Frau von Arno Hauptmann, als kaufmännischer Leitung



Bild: Arno und Helga sen. Hauptmann

1987

Ablegung der Tischlermeisterprüfung durch Ing. Bernd Hauptmann

1995

Umwandlung der Einzelfirma in eine GmbH & Co KG bei gleichzeitiger Übernahme der Geschäftsführung durch Ing. Bernd Hauptmann

1997

Gründungsmitgliedsbetrieb der Lavanttaler Tischlergemeinschaft



TRÄGER DES WOLFSBERGER STADTWAPPENS



GEWINNER DES KÄRNTNER EXPORTPREISES 2017



TRÄGER DES KÄRNTNER LANDESWAPPENS



Ing. Bernd Hauptmann



Helga Hauptmann

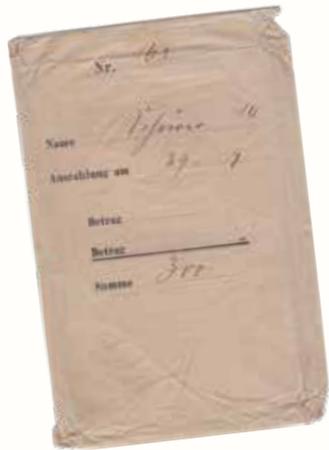


Martin Hauptmann

Geschichten von Agnes Hauptmann



Agnes Hauptmann, 1953 - 1982 im Betrieb tätig



Lohnsackerl

Rückblickend war es eine bewegte und aufregende Zeit, die ich miterleben durfte. Die Arbeitsweise und auch die Lebensweise haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr geändert. Doch die Fortschritte kamen in kleinen Portionen. Hier eine neue Maschine, dort eine neue Fertigungsmethode. Und nicht immer waren alle mit diesem Fortschritt einverstanden. So war es nicht selten der Fall, dass Gesellen ins Büro kamen und fragten, was es denn mit dieser neuen Methode auf sich habe.

Die Auszahlung der Löhne erfolgte früher wöchentlich. Das war für mich eine Belastung. Jeden Freitag ging ich zur Bank, um das Geld zu holen. Alle Mitarbeiter erhielten ein Lohnsackerl, worauf der Name, der Bruttobezug sowie der Nettobezug notiert waren. Das Geld war im Sackerl, und der Mitarbeiter konnte durch Nachzählen und Vergleich mit dem Stundenjournal sofort kontrollieren, ob die Summe passte. Wie Sie sich denken können, stieß die Umstellung auf eine monatliche Auszahlung nicht gerade auf positive Resonanz. Doch wir waren eine Unternehmerfamilie, also hatte ich auch die

Aufgabe, wirtschaftlich zu denken. Und für mich war es klar ein Vorteil. Der administrative Aufwand reduzierte sich, und die Mitarbeiter erhielten schlussendlich das gleiche Gehalt. Es lag nun natürlich an ihnen, sich das Gehalt für den Monat entsprechend einzuteilen. Ich erinnere mich an einen Tag im Büro, als einer unserer Mitarbeiter als Reaktion auf die Umstellung die Worte „Wem ist denn diese Verrücktheit eingefallen?“ von sich gab.

Obwohl ich es damals bestimmt nicht so empfunden habe, kann ich heute über diese Aussage herzlich lachen.



1964
Früherer Firmenstandort
Kanalplatz

Schwarzer Peter

Wie die Arbeitssituation war auch die Wohnsituation mit der heutigen nicht vergleichbar. Als sich der Firmenstandort noch am Schulplatz (Heute Kanalplatz) befand, war unsere Wohnung direkt über der Werkstätte gelegen. Das gesamte Haus wurde mit mehreren Sägespäneöfen beheizt. Als Brennstoff dienten, wie der Name schon sagt, Sägespäne, die mit Holzstaub vermischt waren. Diese Mischung wurde mit einem Stock in den Ofen zu einem dicht-

ten Gefüge gestampft. Regelmäßig kam es zu explosionsartigen Verpuffungen, immer dann, wenn die Sägespäne in sich zusammenfielen. Ein lauter Knall, den man im ganzen Haus hören konnte, war die Folge.

Ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich mit Fieber im Bett lag und es wieder zu einer solchen Verpuffung kam. Es wurde viel Ruß aufgewirbelt, und die Rußwolke machte dieses Mal auch vor dem Kaminanschluss in meinem Zimmer nicht halt. Meine gesamte Bettseite inklusive Polster und Bettdecke war – heute unvorstellbar – mit einer Rußschicht bedeckt.

Zeugen aus vergangenen Tagen



Die neuen Klassenstationen beim Komfort eines First-Class-Hotels. Rechts: Durch viele technische Einrichtungen wird den Patienten ihr Leiden gemildert und dem Pflegepersonal das Arbeiten erleichtert.

Ausführung der Fassadenverkleidungen und Dacheindeckung

Raimund Kirschner

WOLFSBERG-GÖRANUSFAHRT · ZIEGELEISTRASSE 8
TELEFON (04352) 4452 · TELEFAX (04352) 51314

- STAHLBAU
- SCHLOSSEREI
- METALLBAU
- WISCHTÜRANSTEUERUNG
- REPARATURWERKSTÄTTE

tischlerei hauptmann

WOLFSBERG, ROSSMARKT 6 · TEL. (04352) 2586 · FAX 25862
DURCHFÜHRUNG DER GESAMTEN TISCHLERARBEITEN UND MÖBELAUSSTATTUNG

Ausführung der gesamten Baumeisterarbeiten

TRIEGER Baugesellschaft mbH.
HOCH- · TIEF- · HOLZBAU
BAUSTOFFE · TRANSPORTBETON · SÄGE

ZT PLANUNG ARCHITEKT DIPL. ING.
EDIPU E SPAEEED



ART		AUSFÜHRENDER		DATUM		
Por 10		Niemel		1.7.85		
ZART	BENENNUNG	FURNIER	STÜCK ZAHL	DICKE in mm	FERTIGMASZE BREITE in cm	LÄNGE in cm
		VORNE	HINTEN			
Span	Seiten	6 x 100	2 x 100	4	40	264
	Rücken	10 x	2 x	6	40	64
		7 x	1 x	4	40	26
		1 x	1 x	1	20	76
				1	36	163
				1	8	65
				2	36	266
				1	36	100
				2	20	264
				1	20	200
6,90	4,28	Span 19			62,56	
3,77	4,54	Span 18			499,40	
9,28	0,77	18 25			153,20	
7,84	11,24	18 F			586,04	
3,80	4,00	18 F			30,64	
					1940,-	
					190,-	

Zeugen aus vergangenen Tagen





Von Maschinen, Arbeitsweisen und dem Fortschritt

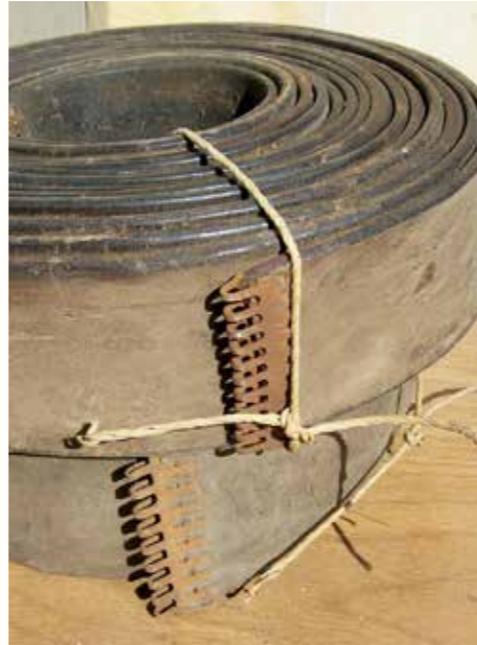


Ständerbohrmaschine mit Transmissionsantrieb

Wie habt ihr begonnen, mit elektrischen Maschinen zu arbeiten?

Zu Zeiten der Gründung der Tischlerei war die Arbeitsweise von reiner Handarbeit geprägt.

Noch vor dem Ersten Weltkrieg besuchte mein Großvater die Leipziger Maschinenmesse – was zur damaligen Zeit einer Weltreise glich. Dort kaufte er die erste Hobelmaschine, eine Bandsäge sowie eine kombinierte Kreissäge Fräs- und Bohrmaschine. Er war somit der erste Tischler im Lavanttal, der durch die Transmissionsanlage angetriebene Maschinen sein Eigen nannte. Diese Anlage bestand aus einem Motor, aus Wellen, Lagern und unterschiedlichen Riemen. Dieser eine Motor, der im Keller stand, diente als Antrieb für alle Geräte in der Werkstätte. Ich kann mich noch gut an die großen Schwungräder und an die breiten Lederriemen im Keller erinnern.



Ein typischer Lederriemen, wie er damals für Transmissionsanlagen verwendet wurde.

Um sich ein Bild von der Entwicklung zu machen: Die maschinell angetriebene Hobelmaschine hatte eine Stundenarbeitsleistung, für die im Vergleich 60 Mannstunden erforderlich waren.

Wie wurden die fertigen Möbelstücke transportiert?

Bis 1948 gab es kein Auto im Betrieb. Die Auslieferung der fertigen Möbelstücke erfolgte händisch mit Ziehwagen oder mit einem örtlichen Frächter. Voll beladen war jeder Kilometer eine Herausforderung, zumal damals die Straßenverhältnisse ungleich schlechter waren. Problematisch war es besonders in Gegenden, wo ein Anstieg zu bewälti-

gen war. Vor Ort beispielsweise musste ich mein eigenes Motorrad vor den Ziehwagen spannen, um den steilen Weg zu den Ingenieurwohnungen der Papierfabrik Frantschach zu schaffen.

Welche Fertigungsmethoden waren üblich?

Üblich waren in der Nachkriegszeit Furnierarbeiten in jeder Form. Das war eine Arbeit für Profis, da die Handhabung von Knochenheißleim und Kaseinleim einer sicheren und raschen Hand bedurfte.

Der Heißleim wurde auf Leimöfen erhitzt. Im Sommer war das in Kombination mit der Sonneneinstrahlung und ohne Lüftung mitunter sehr schweißtreibend. Der Leim wurde auf-



Furnierspindelpresse bereits mit Metallspindeln 1952





Damals übliche Schellackpolitur mit glänzender Oberfläche

getragen, dann musste alles ganz schnell gehen. Das Furnier wurde gemeinsam mit einer vorgewärmten Zulage mit Hilfe einer Furnierspindelpresse auf das Holz gepresst. Unsere erste Presse besaß noch Holzspindeln, die bei unsachgemäßer Handhabung auch mal abbrachen.

Für Rundungen wurden eigens Formen aus Holzspänen hergestellt.

Wir waren eine der wenigen Tischlereien, die das Handwerk des Furnierens professionell beherrschten. So war es uns beispielsweise auch möglich, in Rundungen quer zu furnieren, was viel Fingerspitzengefühl erforderte.

Für die Oberflächenbeschichtung wurde Schellack verwendet. Dabei wurde auf dem Holz durch wiederholtes Auftragen und Polieren eine spiegelglatte und hochglänzende Oberfläche erzeugt.

Diese Arbeit erforderte höchste Aufmerksamkeit und Können.

Wir waren stets darauf bedacht, unsere Mitarbeiter gut auszubilden, sodass sie Tätigkeiten wie diese auf hohem Niveau ausführen konnten.

Wie war es damals, Herr Hauptmann?

Das führte u. a. dazu, dass wir schon immer auf qualitätsbewusste Kunden setzten, die unsere Arbeiten zu schätzen wissen und denen bewusst ist, dass wir keine minderwertigen Waren produzieren.

Die Fertigungsmethoden änderten sich natürlich im Lauf der Zeit. In den aufstrebenden 1950ern bis 1970ern kamen immer neue Kleinmaschinen und auch Materialien auf den Markt. Wir Handwerker mussten uns auf Veränderungen einstellen.

In den 1960er Jahren verarbeiteten wir zum ersten Mal Formica-Kunststoff mit Aluminiemeinlage aus England, damals für einen bekannten Zahnarzt in Wolfenbüttel. Die Platten waren außergewöhnlich teuer. Eine Platte mit den Abmessungen 100 x 50 cm kostete nach damaligem Geld 1000,- Schilling. Darüber hinaus war es sehr schwierig,

es zu verarbeiten. Die Platten wurden oft – wegen der herstellerbedingten einseitigen Verklebung – gebogen angeliefert. Die ständig weiterentwickelten Kleber sollten langfristigen Halt garantieren, obwohl die Platten unter Spannung auf Trägerplatten montiert wurden. Doch nicht immer waren diese Kleber auch im Alltag erprobt. Auch Kunststoffplatten schrumpfen und dehnen sich aus, und so kam es, dass sich nach 2-3 Jahren Teile auch ablösen konnten. Natürlich fanden wir auch für dieses Problem wie immer eine Lösung.

Die Beschäftigung mit neuen Materialien war immer aufregend. So waren wir auch der erste Tischlerbetrieb in der Umgebung, der mit dem äußerst robusten „Corian“ arbeitete, einem mineralisch-organischen Verbundwerkstoff, der in den 70er Jahren eingeführt wurde. Heute dürfen wir mit Stolz behaupten,

dass wir alle Materialien, die in unserer Branche vorkommen, bereits in irgendeiner Form verarbeitet haben. Wir freuen uns bereits jetzt auf das, was diesbezüglich in Zukunft noch auf uns zukommt.

Wie seid ihr zu neuen Aufträgen gekommen?

Natürlich in erster Linie über Mundpropaganda. Auch damals – ohne Internet und Mobiltelefone – galt das Prinzip: Gute Arbeit spricht sich herum.

Teilweise kamen unsere Kunden ins Haus, um mit uns über die Aufträge zu sprechen. Nicht selten läutete jedoch auch unser Telefon. Die damalige Version des Telefons verfügte über eine Sprechmuschel und eine Kurbel zum Wählen. Wollte man damals mit dem Telefon jemanden erreichen, rief man immer das Telefonamt an und teilte mit, mit wem man verbunden werden möchte. Die zuständige Person stellte dann im



Kurbeltelefon



Zeichnung einer Küchenkredenz mit Stempel der Bau- und Möbelschlerei Hauptmann. Telefonvermittlungsnummer 186

wahrsten Sinne des Wortes die Verbindung händisch mit Kabeln und Steckern her. Durch unsere beispiellose moderne Planung und perfekte Ausführung haben wir uns den Ruf eines „Prominentenschlers“, wie unsere Mitbewerber dies öfter bezeichneten, erworben.

Gibt es Projekte, die Ihnen bis heute in Erinnerung geblieben sind?

Drehbare Abwäschen

Ein interessantes Projekt, an das ich mich erinnern kann, waren die drehbaren Abwäschen. Sie müssen wissen, dass die „amerikanischen Küchen“, wie man sie heute kennt, um 1948 noch nicht populär waren. Damals waren Küchenkredenzen gängig. Das waren freistehende Möbelstücke, wie sie auch heutzutage noch vereinzelt zu finden sind.

Wie war es damals, Herr Hauptmann?

Wir entwickelten „Spezialabwäschen“, die so erfolgreich waren, dass wir davon mehr als 100 Stück herstellten und verkauften – natürlich in Serienproduktion. Diese Abwäschen bestanden aus einer Kredenz, worin eine drehbare Konstruktion eingebaut war. Durch ein Schwenken des Mittelteiles um 180 Grad kamen 2 Wannen zum Vorschein, in die Wasser gefüllt werden konnte. Eine Wanne diente zum Waschen, die andere zum Nachspülen. Die Emailwannen, die in sogenannte Abwaschbrillen eingehängt wurden, hatten keinen Zu- und Abfluss. So musste man sie vor und nach Gebrauch herausheben und das Wasser händisch einfüllen bzw. ausleeren. Doch die Konstruktion war schön, und nach dem Einschwenken war von der Abwäsche nichts mehr zu sehen. Geliefert wurden die Kredenzen zu unseren Kunden natürlich zu Fuß mit

unseren Ziehwagen. Wir lieferten in der gesamten Umgebung von St. Stefan bis Frantschach.

Schwesternheim LKH Wolfsberg

Eines der größten Projekte der damaligen Zeit setzten wir in den 60er Jahren um. Hier boten wir mit vielen Tischlereien gemeinsam an und gewannen die Ausschreibung, das Schwesternheim im Landeskrankenhaus Wolfsberg auszustatten. Das Projekt umfasste 80 Zimmer, die komplett eingerichtet werden mussten. Vielerorts hieß es, dass wir dieses Projekt um diesen Preis nicht schaffen können. Wir belehrten unsere Kritiker eines Besseren, und gingen noch dazu gestärkt in eine erfolgreiche Zukunft.

Wurden die Projekte auch nachkalkuliert?

Die Gesellen, die ein Möbelstück fertigten, führten auch eine Holzliste. Auf der Holzliste wurden die Länge, Breite und Stärke der Bauteile geführt, außerdem die Menge des Furniers. Die genaue Nachkalkulation erfolgte dann im Büro. Hier wurden die verwendeten Quadratmeter Holz und auch prozentuell die Menge der Zusatzmaterialien, wie beispielsweise Lackanteil, errechnet. Als Holzlisten dienten vor Zeiten der Kopiergeräte alte Kalenderblätter, selten auch alte Furnierstücke. Die ersten Vordrucke wurden im Auftrag von Helga Sen. an ihren Sohn Bernd mit Spiritusrotationswalzenmatrizen abgezogen, später mit Tuschestift auf Transparentpapier gezeichnet, mit Firmenlogo ausgestattet und kopiert. So lange ich denken kann, wurden unsere Projekte auch vor- und nachkalkuliert. So konnten wir die Projekte immer besser abschätzen und waren in der Lage, immer einen fairen Preis zu bieten.



Schwesternheim LKH Wolfsberg um 1960

Bild mit freundlicher Genehmigung des LKH Wolfsberg



Ing. Bernd Hauptmann

Ich wurde von Seiten beider Elternteile in traditionsreiche Handwerksfamilien hineingeboren. Aus diesem Grund war meine Berufung für die Weiterführung der Tischlerei schon genetisch vorgegeben. Mein ursprünglicher Gedanke war, im medizinischen Bereich wie etwa für Arztpraxen in Kärnten der VIP-Ansprechpartner zu werden. Es hat sich zwar schließlich anders entwickelt, aber schon damals wollte ich mein Hauptgeschäft im Businessbereich suchen und gleichzeitig die Wurzeln in den gehobenen Privateinrichtungen bewahren. Über Wege mit McDonald's und Wolford kam ich auf Vermittlung von Walter Megymorecz mit dem Estée Lauder Konzern und in weiterer Folge auch mit Chanel in Kontakt. Mir war schnell klar, dass es keine Branche gibt wo derart viel Dynamik und Kurzlebigkeit im Shopdesign

Was mich **BEWEGT**

vorherrscht. Ein wunderbarer Traum Partner zu haben für die ich allein den gesamten österreichischen Markt bedienen darf, ist in Erfüllung gegangen.

Ein Spruch, den ich seinerzeit prägte - „DER BESTE CHAMPAGNER SCHMECKT NICHT, WENN ER IM PAPPBECHER SERVIERT WIRD“ - findet hier absolute Bestätigung. Durch die EU ist auch unser Heimatmarkt enorm vergrößert worden und Qualität ist weltweit gefragt. Meine hervorragenden Mitarbeiter helfen mir tatkräftig, diese zu verwirklichen. Sich zurückzulehnen und zu genießen wäre jedoch der falsche Weg, denn durch die Dynamik in diesem Markt sind ständige Kurskorrekturen und Engagement gefragt. Ich bin Unternehmer aus Leidenschaft und selbstständig, was selbst und ständig bedeutet. Meine freundschaftliche Beziehung zu meinen Kunden motiviert mich, noch besser und zuverlässiger sowie ein treuer Partner zu sein, der auch oftmals unmöglich Scheinendes möglich macht. Es ist ein unbeschreibliches und stets motivierendes Gefühl, meine Kunden auf dem Weg von der ersten Idee über den Plan auf dem Papier bis hin zur Vollendung der eingebauten Möbel begleiten und ihre Freude und Begeisterung darüber erleben zu dürfen.

Meine Eltern kommen beide von einem Bauernhof, und ich hatte das Glück, zur Hälfte dort aufzuwachsen und zu helfen. Ich habe miterlebt, was es heißt, im Familienbetrieb anzupacken, und was Tradition bedeutet. Aus diesem Grund war es für mich, von Beruf eigentlich Kindergärtnerin, selbstverständlich in unseren Familienbetrieb einzusteigen. Der Berufswechsel war nicht einfach, aber mit Fleiß hat sich auch der Erfolg eingestellt, der für mich motivierend war und noch heute ist. Ob ich auch Fehler mache? Natürlich! Aber es gibt nichts, was sich nicht ausreden lässt. Und ich kann immer bei wirklichen Experten nachfragen. Es freut mich, dass unser Sohn Martin unsere Firma weiterführen will. Darauf bin ich sehr stolz! Ihn hineinwachsen zu sehen gibt mir die Energie, alle Hürden zu überwinden.

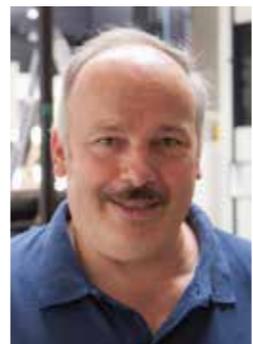


Helga Hauptmann

Seit ich denken kann, bin ich mit Holz und der Firma verbunden. Schon im Kindergartenalter erkundete ich alle Maschinen und suchte mir aus der Holzrestekiste meine Bauteile für die Gestaltung meiner Werke heraus. Die Liebe zu diesem Beruf wurde mir in die Wiege gelegt, und meine ganze schulische Laufbahn richtete sich darauf aus, einmal die Firma von meinem Vater übernehmen zu dürfen. Seit einem Jahr arbeite ich mit und weiß, dass meine Ausbildung noch nicht beendet ist. Neben einem Auslandspraktikum möchte ich auch noch den Tischlermeister machen. Die Herausforderung in meinem Beruf ist durch die Vielfältigkeit sehr hoch, was mich sehr freut, denn dadurch ist der Anreiz des Neuen immer gegeben. Es ist mir eine große Freude, diesen alten erfolgreichen Betrieb in der fünften Generation weiterführen zu dürfen.



Martin Hauptmann

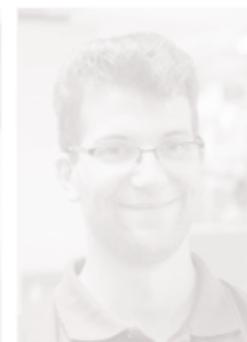




Zeit, um unsere
MITARBEITER
zu würdigen

Wir alle haben gemeinsam dazu beigetragen, unsere Kunden durch die bestmöglichen Leistungen glücklich zu machen. Dies kann nur mit einem perfekt eingespielten Team von absoluten Könnern umgesetzt werden.

Helga, Martin und ich möchten uns ganz besonders für den Einsatz bei jedem Einzelnen von euch bedanken.



Wir sind bereit für den **NACHWUCHS**

Lehrlinge sind unsere zukünftigen Facharbeiter, auf ihnen baut die Zukunft unseres Unternehmens auf.

Daher investieren wir viel Fachwissen und Know-how, um Lehrlinge auszubilden und zu fördern. Wir wollen sie auch wissen lassen, dass es uns ein besonderes Anliegen ist, dass sie sich bei uns entfalten und entwickeln können, um einem sicheren Arbeitsplatz für die Zukunft entgegenzusehen.

Auf Grund unserer modernen, hochtechnischen Ausstattung sind wir auch berechtigt, Tischlereitechniker in unserem Betrieb auszubilden. Auch eine Lehre mit Matura haben schon viele Lehrlinge erfolgreich absolviert.

In unserer Unternehmensgeschichte haben wir **über 250 Lehrlinge** zu hochqualifizierten Facharbeitern ausgebildet.

Gründe, bei uns zu arbeiten, gibt es viele:

- Wir arbeiten für und mit internationalen Luxusmarken in einem dynamischen Markt.
- Vielseitige Arbeitsweisen, gewerkübergreifende Techniken und der Einsatz von vielen verschiedenen Materialien garantieren einen abwechslungsreichen und spannenden Berufsweg.
- Wir sind ein perfekt eingespieltes Team von Mitarbeitern, deren Umgang miteinander sich durch Fairness und Respekt auszeichnet.
- Wir sind ein alteingesessenes Familienunternehmen und pflegen stets einen kollegialen und freundlichen Umgang mit unseren Mitarbeitern.

Handwerk zwischen Tradition und Moderne

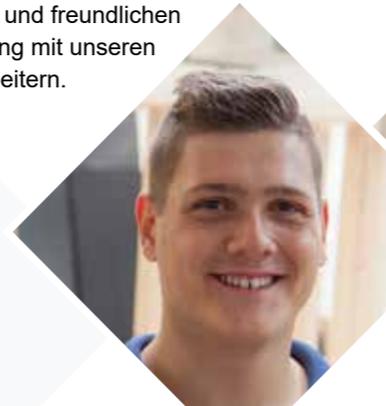
Der Tischlerberuf ist sehr facettenreich, denn oftmals sind hier sehr traditionelle und einzigartige Techniken gefragt. Das Wissen um diese Techniken ist sehr alt und wertvoll. Daher ist es wichtig, das Wissen weiterzureichen, damit es nicht verloren geht – eine große Verantwortung für uns!

Unsere Tischlerlehrlinge erwartet ein vielfältiges und umfangreiches Aufgabengebiet. Sie lernen, verschiedenste Materialien zu hochwertigen Endprodukten zu verarbeiten, die – in unserem Fall – auf der ganzen Welt ihren Einsatz finden. Die Tätigkeiten werden manuell, mit maschinellen Werkzeugen, aber auch mit computergesteuerten Bearbeitungsmaschinen ausgeführt.

Stolz auf tolle Auszeichnungen bei Wettbewerben

Seit jeher zeigen unsere Lehrlinge bei landes- und bundesweiten Wettbewerben ihr Können. Und schon oft durften unsere Lehrlinge als Sieger die Zeitungen schmücken. Seit beinahe 60 Jahren finden bei uns in Kärnten die Bezirks- und Landeslehrlingswettbewerbe des Tischlernachwuchses statt. Jeder Erfolg ist ein großer, denn bei den Wettbewerben messen sich die jungen Frauen und Männer mit anderen aus rund 450 Tischlereibetrieben in Kärnten. Der Stolz, den wir erfahren, wenn einer unserer Lehrlinge auf dem Siegereppchen steht, ist daher unbeschreiblich.

Unsere
Tischlerlehrlinge
2017



EIN LANGER GEMEINSAMER WEG

Ganz besonders freut es uns, wenn junge Menschen ihre berufliche Laufbahn bei uns beginnen und sie auch mit uns fortsetzen.

Ein schönes Beispiel ist unser Mitarbeiter Günther Friesacher, der 1997 im 2. Lehrjahr den Landesmeistertitel holte und noch heute bei uns im Unternehmen beschäftigt ist.

Noch viele weitere Landesmeister gingen aus unserer Tischlerei hervor.



1997



Auszeichnungen für Lehrlingsausbildungen (Auszug)



Zahlreiche Wettbewerbe und Siege, auf die wir stolz sein können!



Gewinner 2014 - 2017



JAHR DER GEWINNER

Eine ganz außerordentliche Freude ist es für uns auch, dass wir gerade heuer im Jahr 2017 mit 3 Vizelandesmeistern die erfolgreichste Tischlerei Kärntens mit den meisten Preisträgern sind.

DIE LEHRLINGS-AKADEMIE

Gebündelte Aus- und Weiterbildung für die Profis von morgen

Da uns sehr viel an der Ausbildung unserer Lehrlinge liegt, haben wir 2009 die Lehrlingsakademie ins Leben gerufen.

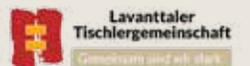
Wir bieten neben spezialisierten Schulungen im Tischlerhandwerk auch Persönlichkeitsbildung an und bemühen uns, den Lehrlingen die Inhalte praxisnah und altersgerecht zu vermitteln.

Die Lehrlingsakademie wurde im Rahmen der Lavanttaler Tischlergemeinschaft gegründet.

Diese besteht aus 6 eigenständigen Lavanttaler Tischlereibetrieben, die in Kooperation arbeiten. Jeder Betrieb ist ein unabhängiges Mitglied, und durch die enge Zusammenarbeit ergeben sich wertvolle Synergien bei

- Einkauf
- Produktionsmöglichkeiten
- Spezialisierungen
- Werbung
- Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter

Ing. Bernd Hauptmann ist Obmann der Lavanttaler Tischlergemeinschaft.



Das sagen unsere

KUNDEN UND PARTNER

„Luxus ist, wenn die Innenseite genauso schön ist wie die Außenseite“

Ein Zitat von Coco Chanel, das Bernd Hauptmann in seiner Arbeit täglich lebt!

Man erkennt es an der Ästhetik, Qualität und Funktionalität seiner Werke!

HARALD PAVLAS, GF CHANEL ÖSTERREICH



120 Jahre Tischlerei Hauptmann! Da haben schon viele Menschen viele Dinge über einen langen Zeitraum richtig gemacht!

Das Team der Firma Hauptmann, allen voran „der Chef“ Bernd, und wir arbeiten seit mehr als 20 Jahren zusammen – und das, von meiner Warte aus gesehen, immer noch besonders gerne. Ich kann viel über Qualität, Verlässlichkeit, menschliche Anständigkeit, den hohen Arbeitsethos des ganzen Teams berichten, all dies mit Fug und Recht und vielfach unter Beweis gestellt.

Wir haben unzählige Projekte miteinander ent- und abgewickelt, und auch wenn ich jetzt kritisch zurückdenke, nie waren wir mit dem Ergebnis unzufrieden. Seitdem ich mich mit Ladenbau beschäftige, arbeite ich ausschließlich mit dem Team der Tischlerei Hauptmann, kenne die Mitarbeiter, die ja zum überwiegenden Teil seit vielen Jahren dabei sind, und bin ganz beruhigt, wenn zur nächste Montage wieder die vertrauten, mir sehr sympathischen Gesichter zu sehen sind. In der gemeinsamen Entwicklungs- und Designarbeit habe ich über die Jahre von Bernd unendlich viel gelernt und mit lebhafter Freude an der Umsetzung unserer Ideen gearbeitet. Durch all diese Erfahrungen immer wieder bestärkt, käme ich überhaupt nicht auf die Idee, mit einer anderen „Tischlergroßfamilie“ arbeiten zu wollen.

Ganz besonders herausragend für mich ist aber die ewig bubenhafte Neugier und Lust auf Innovation von Bernd Hauptmann. Fast kein Zusammentreffen, bei dem er mir nicht erzählt, welche neuen Werkstoffe, Beleuchtungssysteme und sonstige möbeltechnische Herrlichkeiten er gerade eben entdeckt hat. Für mich ist diese ungebrochenen Lust auf Neues der beste Garant für eine prosperierende Entwicklung des Betriebes. Man muss sich also für die nächsten 120 Jahre keine Sorgen machen.

DR. MARION FABER, GF NÄGELE & STRUBELL, LE PARFUM, PARFUMERIE ANTOS, KUSSMUND



Die Wertschätzung liegt auf unserer Seite – wenn man bedenkt, wie viele Geschäfte Du (Deine Familie und auch Dein Team) so gestaltet und um- und ausgebaut hast, dass sich tausende Kunden wohl fühlen, verweilen wollen, dass MitarbeiterInnen einen nicht nur optisch schönen, sondern auch angenehmen Arbeitsplatz haben, dass wir alle stolz sind, wenn internationaler Besuch kommt und bewundernd meint: „So sollten alle Geschäfte aussehen!“. Ich bin Herrn Pavlas sehr dankbar, dass er seinerzeit meinte, er würde Dich bitten dass Du Dir unsere Parfumerie Edith in Wiener Neustadt anschaust! Gemeinsam haben wir einiges verwirklichen können. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit die ganzen Jahre über, auch bei Roman Klansek und Anton Hinteregger, die stets bemüht sind, diverse Sonderwünsche um zu setzten, und kurzfristig lösungsorientiert agieren, wenn meine Damen etwas brauchen! Deine Familie hat einen gesunden Betrieb übergeben. Du hast mit Helga und Deinem Team ein international bekanntes, renommiertes und konkurrenzfähiges Unternehmen geschaffen. So, wie es aussieht, steht mit deinem Sohn die nächste Generation bereits in den Startlöchern. Ihr habt das gut gemacht, und könnt stolz sein!!! Einige gemeinsame Interessen und Erlebnisse bilden ein Fundament, aus dem aus unserer erfolgreichen Geschäftsbeziehung FREUNDSCHAFT entstehen konnte.

HANNELORE HÖBLING, PARFUMERIE HANNELORE HOELBLING



Herzlichen Glückwunsch Dir und Deinem Team zum 120-jährigen Jubiläum. Wir arbeiten schon seit vielen Jahren sehr gerne und gut mit Euch zusammen. Die Firma Hauptmann ist für mich ein Garant für höchste Qualität in der Ideenfindung, Beratung und Ausführung unserer doch sehr vielfältigen und komplexen Projekte. Und Ihr habt Vorbildwirkung in den Bereichen Material- und Verarbeitungstechnologie. Unser eigenes Firmencredo ist: „Bringing the best to everyone we touch“ und in der langjährigen Zusammenarbeit mit Euch habe ich die Erfahrung gemacht, dass Deine Mitarbeiter und Du auch genau nach diesem Credo leben. Ich freue mich schon auf unsere nächsten gemeinsamen Projekte.

MAG. SIEGFRIED MAURER, GF ESTÉE LAUDER ÖSTERREICH



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, 120 Jahre und keine Falte! Seit mehr als 11 Jahren arbeiten wir schon Hand in Hand miteinander und haben unzählige Projekte gemeinsam realisiert. Ausschlaggebend ist aber nicht die Quantität, sondern die Qualität! Diese ist immer ausgezeichnet! Ein einzigartiger Familienbetrieb mit einem Topteam! Weltklasse! Bravo und weiter so!

DIPLOM DESIGNERIN SUSANNE HEBESTREIT, DIRECTION ARCHITECTURE EUROPE CHANEL



Das sagen unsere

KUNDEN UND PARTNER

Der Erfolg unseres Unternehmens (Drogerie-Parfümerie-Kosmetikinstitut), ist eng mit den Visualisierungen aller unserer Depotmarken durch die Firma Hauptmann verbunden.
Ihr seid stets Zuverlässig, immer auf dem neuesten Stand der Technik, einfühlsam, perfekt in der Ausführung und sorgt für internationales Flair in einer Bezirkshauptstadt!

WALTER MEGYMORECZ



120 Jahre, ein Drittel mit mir!

Meine Bekanntschaft mit der Familie Hauptmann reicht mehr als 40 Jahre zurück, als dieser Tischlerbetrieb noch von Arno Hauptmann, dem Vater des jetzigen Firmenchefs, Bernd Hauptmann, geführt wurde. Meine Eltern ließen sich damals eine Schlafzimmereinrichtung anfertigen, die dann dreimal übersiedelt wurde und noch heute besteht.

Schon während meiner Studienzeit hatte ich Gelegenheit, den hohen Qualitätsanspruch bei Hauptmann kennenzulernen. Ich selbst habe in den zahlreichen Gesprächen sehr viel gelernt und wir konnten sehr anspruchsvolle Projekte gemeinsam verwirklichen. Als Architekt begeistern mich die Präzision, die technische Versiertheit, die organisatorische Sicherheit, aber auch die kritische Mitarbeit an einem Projekt, aus der erst ein Maximum an Qualität entstehen kann.

Die Firma Hauptmann gehört zu den ganz wenigen Firmen, denen es nach wie vor gelingt, traditionelle Tugenden mit zeitgemäßen Eigenschaften zu verbinden: Alle Mitarbeiter sind immer hilfsbereit und höflich, und sie sind ausnahmslos hervorragende Handwerker, technisch auf der Höhe der Zeit.

Ich wünsche dieser wunderbaren Firma die Fortsetzung des bisherigen Weges, ich wünsche mir aber auch möglichst viele Projekte, die wir gemeinsam verwirklichen können, denn es war immer eine Freude, mit der Firma Hauptmann zu arbeiten.

DIPL.-ING. PETER LEEB, ARCHITEKT



Seit vielen Jahren besteht zwischen der Familie Hauptmann und meiner Familie – auch schon in der zweiten Generation ein sehr freundschaftliches Verhältnis.

Aber auch mit der Firma Hauptmann „leben“ wir schon seit etlichen Jahren – meine erste Praxis wurde noch unter der Führung deines Vaters von der Firma Hauptmann ausgestattet. Unsere Zusammenarbeit besteht schon seit mehr als 30 Jahren, fast alle Möbel, die sich in der Praxis, aber auch in unserem privaten Bereich befinden, wurden von deiner Firma hergestellt und aufgestellt – große Teile auch von dir entworfen, sei es in Wien oder in Kärnten. Deine kompetente und freundliche Art ist bemerkenswert und sie wird von deinen Mitarbeitern weitergetragen. Nun sind auch die Wohnungen unserer Söhne geprägt von der unverwechselbaren „Hauptmann-Qualität“.

DR. GÜNTHER FLEISCHMANN



120 Jahre Firmenjubiläum ist etwas ganz Besonderes! Dass ihr dieses unglaubliche Jubiläum feiern könnt, das sagt schon viel über euch und euer Unternehmen aus! Nur wer über Qualität, entsprechendes Know-how, Engagement und Handschlagqualität, gepaart mit ausgezeichneten Mitarbeitern, verfügt, kann in diesen wirtschaftlich gesehene nicht einfachen Zeiten bestehen!

Als langjährige zufriedene Kunden und auch persönliche Freunde wünschen wir der Tischlerei Hauptmann weiterhin viel Erfolg!

ING. DIETMAR UND WALTRAUD RIEGLER

Im Jahr 2008 haben wir in Schönweg unser besonderes Eigenheim errichtet.

Einen wesentlichen Teil zum Gelingen der Innenraumgestaltung hat die Firma Hauptmann beigetragen.

Es hat damit begonnen, dass es mir ermöglicht wurde, bei den Planungsarbeiten für die Küche im Büro der Firma Hauptmann dabei zu sein. Mit Herrn Hinteregger ist es uns gelungen, eine ausgesprochen schöne und vor allem funktionelle moderne Küche nach den Vorstellungen von meinem Mann und mir zu planen.

Die Ausführung der Tischlermöbel ist perfekt und die Betreuung während der Bauphase war bestens. Auch die wunderschönen Türen mit Nussholzfurnier sind eine Augenweide für den Betrachter geworden.

Man kann die Firma Hauptmann wegen ihrer präzisen Arbeit nur weiterempfehlen, und wir können stolz darauf sein, solch einen Tischlereibetrieb bei uns im Lavanttal zu haben, der vor allem auch international tätig ist.

Wir wünschen der Familie Hauptmann auch für die Zukunft besten Erfolg!

MARIA WIRTH



Unser

EXPERTENNETZWERK

Die Ausführung unserer Projekte ist nicht möglich ohne qualifizierte und fachkundige Experten aus vielen Bereichen des Handwerks und der Technik.



MARKETING
DIGITAL SIGNAGE



KOOPERATIONSPARTNER



ELEKTROTECHNIK



LICHTTECHNIK



PRINT & BEKLEBUNG



METALLBAU



KUNSTSTOFFTECHNIK
ACRYLGLAS



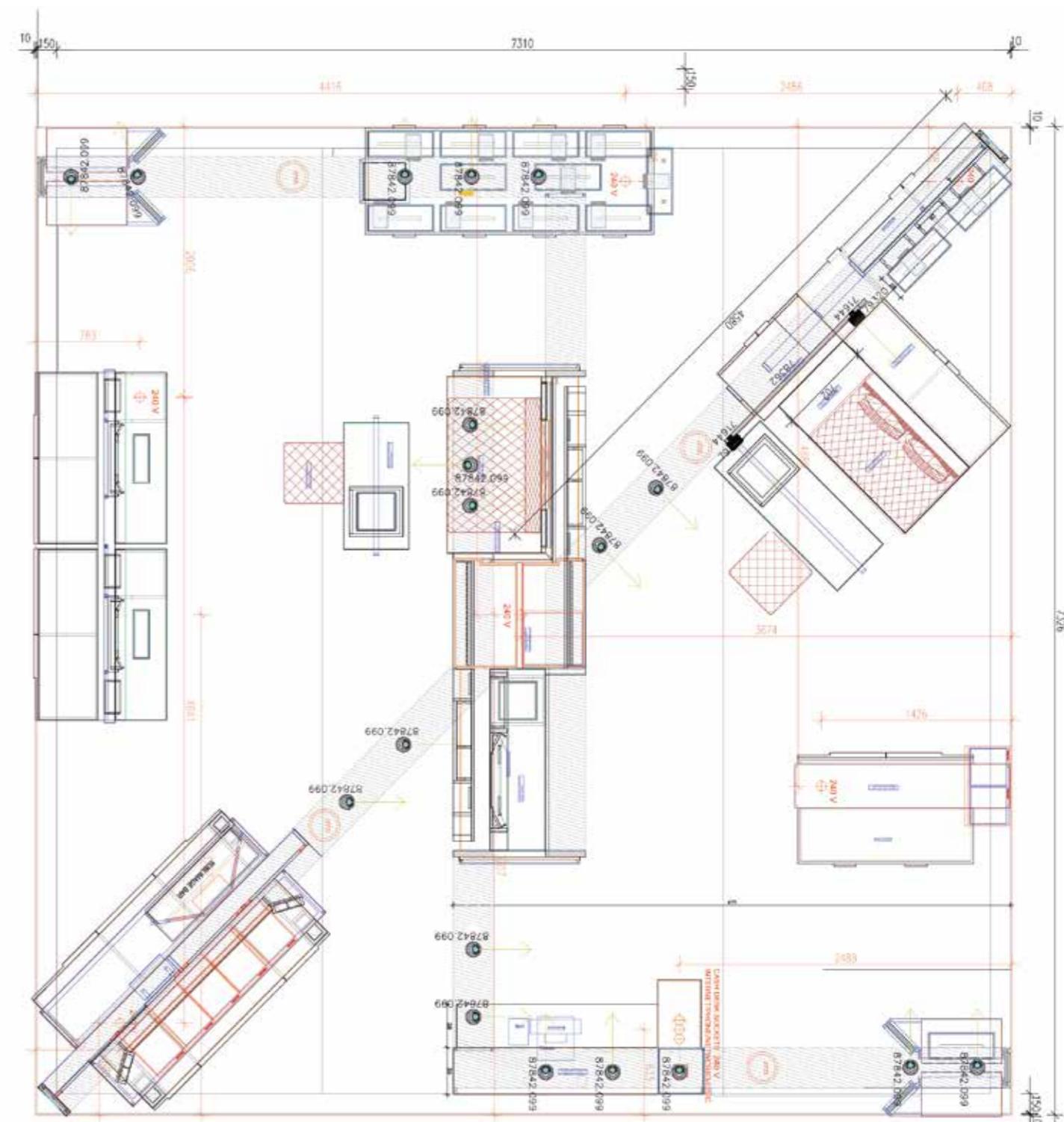
GLASBEARBEITUNG



TAPEZIERUNG



LASERTECHNIK PLEXI





Gefertigt im **LAVANTTAL**

Durch den Beginn der Zusammenarbeit mit Estée Lauder im Jahr 1996 und mit CHANEL im Jahr 1998 konnten wir neue nationale und internationale Märkte erschließen.

Damit begann eine neue Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens. Mittlerweile haben wir uns auf Geschäftseinrichtungen spezialisiert und fertigen für viele Luxusmarken.

Gemeinsam mit Partnern decken wir seit einigen Jahren auch den Bereich der Multimediaausstattung ab. Durch Digital-Signage-Technologien ist es möglich, von einem zentralen Punkt aus alle laufenden POS-Kampagnen zu verwalten. Somit können wir ein Komplettpaket bieten, das in dieser Konstellation einzigartig ist und uns auch international einen ausgezeichneten Ruf einbrachte.

Mittlerweile liegt unser Exportanteil bei 50 %, was u. a. dazu führte, dass wir 2017 den Exportpreis gewannen.

Selbstverständlich fertigen wir aber nach wie vor auch für den Privatsektor und den Office- und medizinisch-technischen Bereich hochwertige Inneneinrichtungen.



Auf der ganzen **WELT** im Einsatz

ASERBAIDSCHAN BELGIEN BULGARIEN DÄNEMARK
DEUTSCHLAND FINNLAND FRANKREICH GEORGIEN
GRIECHENLAND ITALIEN KASACHSTAN KROATIEN
LUXEMBURG MALEDIVEN NIEDERLANDE
NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN NORWEGEN ÖSTERREICH
PANAMA POLEN PORTUGAL RUMÄNIEN RUSSLAND
SCHWEDEN SCHWEIZ SERBIEN SLOWAKEI SLOWENIEN
SPANIEN TSCHECHIEN TUNESIEN TÜRKEI TURKMENISTAN ●
UKRAINE UNGARN UND MEHR ...

Wir arbeiten für hochkarätige

INTERNATIONALE KUNDEN

aramis

BOBBI BROWN


BREITLING
1884

CHANEL

CLARINS

CLINIQUE

DONNA KARAN
NEW YORK

Ermenegildo Zegna

ESTÉE LAUDER

HERMÈS
PARIS

JO MALONE
LONDON

LA MER

la prairie
SWITZERLAND

MAC

MICHAEL KORS


NÄGELE & STRUBELL
SEIT 1880

ORIGINS

sisley
PARIS

TOM FORD





Impressum

Inhaber:
Hauptmann GmbH
Roßmarkt 6
9400 Wolfsberg

office@hauptmann.at
www.hauptmann.at

Konzept, Grafik, Text, Layout:
Werbeagentur STP Design
www.stp-design.at

Fotocredits:
Hauptmann
Kunden
Wikipedia



120 Jahre

www.hauptmann.at